

# Grosse Mode aus Kleinbase!

Was von Klein(basel) kommt, kann schön gross sein. In Bezug auf die Modedesignerin und ihr Team anziehende Mode. Kleider und Accessoires mit einem verspielten Touch, aber auch mit klaren Linien und Farben. Eigene Kollektionen zu kreieren war schon immer ein Traum von Tanja Klein. Um diesen zu erfüllen, hat die Baslerin hart gearbeitet. Für den Einstieg ins Modegeschäft hat sie den klassischen Weg gewählt und sich zur Damenschneiderin ausbilden lassen. Nach einem längeren Amerikaufenthalt und dem Betreiben eines Ateliers für Massschneiderei in

*Text von Andrea Bürki; Fotos von Werner Thüring und «klein basel»*

Basel bildete sich die heute 40-Jährige zur Fashion Designerin HFP in Zürich weiter. Dann, im Jahre 2001, gründete Tanja Klein das Label «klein basel» und war damit dem eigenen Traum schon ein ganzes Stück näher gerückt. Trotzdem ist der Weg harzig, schliesslich muss man sich in den Modekreisen erst einmal etablieren.

oder auch auf der Strasse findet sie häufig massgebende Inspirationen. Zusammen mit ihrem Team bringt sie dann die Ideen aufs Papier. Die neue Mode ist immer eine Weiterentwicklung der letzten Kollektion. Ein Schnitt wird neu umgesetzt, es werden neue Stoffe gewählt oder der Aufdruck ist ein anderer. Für Tanja Klein ist es wichtig, dass ihre neuste Kollektion auch immer mit der vorhergegangenen kombiniert werden kann. Die Kleider müssen praktisch und urban sein und sie müssen im Alltag funktionieren. Schnickschnack oder ausgeflippte Stücke, welche kaum getragen werden können, sucht man bei «klein basel» vergeblich.

## Mit offenen Augen durchs Leben

Um zweimal im Jahr eine neue Kollektion entwerfen zu können, muss Tanja Klein immer wieder frische Ideen sammeln und Geistesblitze haben. Die Ideen würden im Kopf entstehen, sagt die Modedesignerin. Auf ihren Reisen, beim Filme schauen



*Nina Lehmann aus dem fünfköpfigen Mitarbeiterinnenteam Tanja Klein vom Modelabel «klein basel»*



## «Modetrends entstehen bei der Auseinandersetzung mit der Gesellschaft»



**Noëmi Frey** ist in der Ausbildung zur Independent Fashion Designerin am Institut für Modedesign der Fachhochschule Nordwestschweiz in Basel. Die 28-Jährige lebt mit ihrem Sohn in Münchenstein. Schon früh hat sie ihr Faible für Textilien und Mode entdeckt. Sie liebt das Nähen und Sticken. Noëmi Frey könnte sich vorstellen, nach der Ausbildung ein eigenes Label zu gründen.

## tionen von Tanja Klein aus Kleinbasel trifft zeitig auch den des Domizils ihres

### Keine Massanfertigungen

Tanja Kleins Label bietet viel Individualität, ist aber kein Atelier für Massanfertigung. Die Stückzahl pro Modell ist jedoch klein, so dass frau kaum Gefahr läuft, jemandem mit einem gleichen Kleid zu begegnen. Trotzdem – ist ein Stück bereits vergriffen und die Kundin möchte es unbedingt haben – kann es für den gleichen Preis, sofern das Material noch vorhanden ist, nachgefertigt werden. Ein geschätzter Service, den es in einem grösseren Modegeschäft bestimmt nicht gibt.

Entworfen wird die Mode im Atelier hinter dem Laden an der Clarastrasse in Basel. Hier werden auch die Prototypen der Kollektionen entworfen. Sind die Designerin und ihr Kreativteam mit dem Stück zufrieden, wird in einem Schneideratelier im Tessin die Kollektion produziert und zum Teil für den Versand an andere Läden zusammengestellt. *(weiter Seite 8)*

*BirseckMagazin: Die Mode ändert sich stetig, immer wieder gibt es neue Trends. Wer macht diese Trends und woher kommen sie?*

Noëmi Frey: Diese Frage zu beantworten ist sehr schwierig. Meiner Ansicht nach entstehen Trends auf verschiedenen Ebenen und sind sehr abhängig von der Gesellschaft, in der ein Designer lebt. Auch kulturelle, politische und intellektuelle Aspekte beeinflussen die Trends. Ein Modedesigner lässt seine Ideen im Kopf reifen und setzt sie dann um. Weil sich die Macher von Mode oft in ähnlichen Kreisen bewegen, entstehen auch häufig ähnliche Modetrends. Diese werden dann an den Fashionweeks in grossen Metropolen, wie zum Beispiel Paris oder London, aber auch New York, auf dem Laufsteg präsentiert.

*Als Studentin gehören Sie (noch) nicht zu den grossen Designerinnen. Wie entstehen am Institut für Modedesign neue Kollektionen?*

Die Art und Weise ähnelt eigentlich sehr der der bekannten Modemacher. Bevor wir uns an die Zeichnung einer neuen Kollektion machen, müssen wir uns zuerst mit uns selber auseinandersetzen. Das heisst, wir reflektieren uns und unsere Umgebung, die Entwicklung der Gesellschaft und auch das Weltgeschehen. Die Bilder, die dann in unserem Kopf entstehen, versuchen wir dann in Form von Mode umzusetzen.

*An den bereits erwähnten Fashionshows werden meistens Kleider gezeigt, welche auf der Strasse kaum tragbar sind. Warum entwirft ein Designer überhaupt solche Kollektionen, was bringt ihm das?*

Hiermit will ein Label auf sich aufmerksam machen. Die Kleider, die man auf dem Laufsteg zu sehen bekommt, gehören in die Kategorie Showkollektion und gehen nicht über den Ladentisch. Das Label entwirft für jede Saison eine Show- und eine Verkaufskollektion.

*Welche Mode mögen Sie selber?*

Ich bevorzuge die schlichte Mode, mit klaren Schnitten und Silhouetten. Wenn immer möglich nähe ich mir meine Kleider selber. Oft gehe ich aber auch in Modegeschäfte wie H&M. Ganz besonders spannend finde ich es im Brockenhaus, dort finde ich immer wieder Kleider, die ich dann nach meinem Geschmack abändern kann.



Modeshop an der Clarastrasse 11



### Moderate Preise

Die Kundinnen von Tanja Klein und ihrem Team sind zwischen zwanzig und sechzig Jahre alt und tragen die Kleidergrößen von 36 bis 42. Frauen, die das Label «klein basel» tragen, seien mode- und designinteressiert, sagt Tanja Klein. Für ihre Kundinnen sei vor allem der Kontakt zu den Machern «ihrer» Mode wichtig und auch, dass die Kollektionen in der Schweiz produziert werden. Dabei sind die Preise angenehm moderat gehalten. Mittlerweile

hat die Designerin bereits eine treue Stammkundschaft. Auch Touristinnen und Messebesucherinnen finden immer wieder den Weg in die trendige Boutique an Kleinbasels Clarastrasse. Nicht alle Stücke von «klein basel» werden im eigenen Laden von Tanja Klein verkauft. Einige Modegeschäfte in der Deutschschweiz und je eines in Österreich und in Deutschland verkaufen das Modetrendlabel in ihren Läden. Natürlich hofft Tanja Klein in Zukunft auf weitere Abnehmer.

### Nicht nur Kleider

«klein basel» bietet für die Kundin nicht nur verschiedene Kleidungsstücke an. Auch Taschen und Gürtel sowie Schmuck findet man im Laden von Tanja Klein. Zu einem tollen Kleid müssen auch die Accessoires stimmen und farblich passend sein, sagt die Labelgründerin. «So können unsere Kundinnen alles in einem Laden finden und müssen nicht weiter durch die Stadt rennen, um ihr Outfit zu vervollständigen.» Tanja Klein weiss, dass gerade dies sehr

## Mode im Birseck

Die Modetrends für den Herbst und Winter sind bereits in Stein gemeisselt. Auch in den Geschäften im Birseck kennt man sie und richtet sich danach.

Nicht nur in den grossen Städten ist Frau und Mann auf Modetrends eingestellt. Auch hier im Birseck finden wir einige Fachgeschäfte für die modebewusste Kundschaft. Herausgepickt haben wir zwei davon: «Modeva» in Muttenz und «La Cachette» in Reinach. Beide Geschäfte sind spezialisiert auf Damenmode.

Marianne Plüss Wisselaar von «La Cachette» und auch Daniela Rui von «Modeva» Muttenz sind sich einig: Kleinere Fachgeschäfte bieten die individuellere Beratung. Ein grosser Pluspunkt zu vielen Geschäften in der Stadt. Für die Modedachfrauen ist es wichtig, dass die Kundin sich wohl fühlt und dass sie den Laden zufrieden verlässt. Obwohl beide Geschäfte die Damen ab ungefähr 40 Jahren ansprechen, ist ihnen das Mitgehen mit den Modetrends doch wichtig. Wer also «in» sein will, der muss sich so einiges an neuer Garderobe für den kommenden Herbst und Winter zulegen. Für die kühlere Jahreszeit ist nämlich der Lagenlook (Layering) gross im Rennen. Die Farben sind eher dunkel, das heisst von silber zu grau, anthrazit und schwarz, aber auch offwhite

(winterweiss), beige und braun. Kombiniert werden diese dann mit einem Shirt oder Rollkragenpullover in viola, rot, gelb, grün, pink, türkis und vor allem auch petrol. Die Oberteile sind wieder länger, immer etwas figurbetont und auch der Blazer und der Gehrock gehören zur Wintergarderobe, bestätigt Marianne Plüss Wisselaar. Ein «must» sei die weisse Bluse mit einer Männerweste darüber, sagt Daniela Rui. Die Hosen haben im Herbst/Winter eine gerade oder sogar eine Röhren-Form, auch die Leggings bleiben weiterhin ein modischer Trend. Wer auf Jeans setzt, der kann sich freuen, denn diese bleiben «in». Wichtig zu wissen: Die Jeans-Hose soll nicht gebleicht sein. Also kein «used-Look». Und wir steuern definitiv auf eine Stricksaison zu. Ob Strickmantel, Bolero oder Debarteur; wollige Teile sind eine wichtige Komponente. Den gewissen Touch setzt dann noch ein Gürtel, so Daniela Rui. Je modischer die Kombination, desto breiter der Gürtel. Nicht fehlen dürfen auch Schmuck-Accessoires; Pailletten sind in der kommenden Saison nicht mehr so gefragt.





Fotoserie und Titelseite aus der Herbst-/Winterkollektion von «klein basel»

geschätzt wird. Die Taschenkollektion ist vielfältig. Aber auch hier widerspiegeln sich die klaren Linien und Farben. Übrigens, bei den Taschen wird nicht nur «frau», sondern auch «mann» fündig.

### Ohne Fleiss kein Preis

Die Modefachfrau bezeichnet die Gründung des eigenen Labels und vor allem den Laden an der Clarastrasse als Wagnis. Um die Boutique überhaupt aufbauen zu können, hat sie von einer Stiftung ein zinsloses Darlehen erhalten. Es war kein einfaches Unterfangen, dieses Geld zu bekommen. Tanja Klein musste einen Businessplan erstellen und auch sonst vieles schriftlich festhalten. Damit das Geld für sie, ihre zwei Mitarbeiterinnen und zwei Praktikantinnen aber jeden Monat ausreicht, muss die Modedesignerin auch ausserhalb der eigenen vier Wände arbeiten. Als so genannte Freelance Designerin verdient sich Tanja Klein einen «Batzen» dazu. Nicht zuletzt ist «klein basel» auch ein kleines Familienunternehmen. Die Eltern, die Schwester, wie auch der Lebenspartner von Tanja Klein helfen mit. Sei dies bei der Buchhaltung, beim Schmuckdesign oder bei handwerklichen Arbeiten.

### Vergangene und zukünftige Projekte

Tanja Klein und ihr junges Team haben für die Weiterbildungsschule Leonhard in Basel die Schuluniformen entworfen. Ein Auftrag, den die motivierten Designerinnen nicht einfach so erhalten haben. Sie mussten sich gegen Konkurrenten an einem Wettbewerb durchsetzen. Die Kleider für die Schüler sind seit einiger Zeit in Gebrauch, trotzdem ist das Projekt nicht abgeschlossen. Weiterhin werden einzelne Teile entworfen und genäht. Auch ist Tanja Klein für die textile Beratung an der Schule zuständig. Nun haben die Modefachfrauen bereits ein weiteres Projekt in die Hand genommen. Sie haben im Juni einen Wettbewerb einer Tochterfirma der UBS gewonnen. Diese Firma baut in Zürich-Albisrieden eine Siedlung, welche Wohnen mit Service anbietet. Das heisst, die Mieter werden durch Concierge und weiteres Servicepersonal betreut. Die Arbeitskleider für die Mitarbeiter dieser neuen Wohnsiedlung haben Tanja Klein und ihr Team entworfen.

### Ein weiter Weg

Tanja Klein und ihr Modelabel «klein basel» stehen immer noch in den Anfängen. Die mutige Modedesignerin hat aber seit der Eröffnung ihrer Boutique dank Innovationskraft, Ideenreichtum und unermüdlichem Schaffensdrang schon einiges erreicht. Die Baslerin hält weiterhin, auch gerade darum, an ihrem Ziel fest. Der Erfolg sei ihr wirklich gegönnt. ✓ [www.kleinbasel.net](http://www.kleinbasel.net)